

Völlig neues Openair-Feeling in Huttwil

Open Sky Festival bösiger-langenthal organisiert einen neuen Anlass



Foto: Walter Ryser

Michael Schütz präsentiert das grosszügige Gelände, auf dem vom 7. - 10. Juli das Open Sky Festival stattfinden wird.

Neues Konzept, neuer Name, neue Infrastruktur und neue Ausrichtung. Die Eventabteilung von bösiger-langenthal präsentiert das Nachfolgeprojekt des Openair Huttwil. Unter dem Namen Open Sky Festival erwartet die Besucher vom 7. bis 10. Juli auf den grünen Längmatt-Wiesen in Huttwil (beim Sportcenter) ein völlig neues Openair-Feeling.

Michael Schütz, bösiger-langenthal organisiert vom 7. - 10. Juli 2011 das Open Sky Festival Huttwil. Was verbirgt sich hinter dem Namen?

Michael Schütz (Leiter Eventmarketing): Eigentlich ist das Open Sky Festival das Nachfolgeprojekt des Openair Huttwil. Da wir aber ein vollkommen neues Konzept ins Leben gerufen

haben, wollten wir einen neuen, unverbrauchten und vielversprechenden Festival-Namen.

Welches Ziel verfolgen Sie und bösiger-langenthal mit dieser neuen Openair-Veranstaltung?

Schütz: Für die Eventabteilung von bösiger-langenthal bietet das Festival

genauso eine Bühne wie für die auf tretenden Bands. Wir haben damit die Chance ergriffen, uns von einer anderen Seite zu präsentieren und zu beweisen, dass in Huttwil vieles möglich ist, was anderswo an den Platzverhältnissen und wohl auch an der Toleranz scheitern würde.

Was unterscheidet das Open Sky Festival von andern Openair-Veranstaltungen?

Schütz: Das Open Sky Festival ist ein rundum Erlebnis. Nebst top Bands, vorwiegend aus der Schweizer Rock- und Pop-Szene, bietet das Festival die volle Portion an Openair-Feeling. Allein die Lage, eingebettet in grüne Wiesen, direkt am Bach und angrenzendem Wald, ist einmalig.

Was muss getan werden, damit das Festival erfolgreich ist und längerfristig Bestand haben kann?

Schütz: Sicher sind wir auf breite Unterstützung angewiesen, die es uns ermöglicht, ein Top-Festival auf die Beine zu stellen und finanziell abzusichern.

Walter Ryser

bösiger-langenthal

Facebook und myoberaargau

Die Kommunikationsmöglichkeiten wandeln sich ständig und sind mittlerweile äusserst vielfältig. bösiger-langenthal bleibt in diesem Bereich nicht stehen und verfolgt die neuen Trends aufmerksam.

Viele Gäste, Kunden und Partner informieren sich heute nicht mehr bloss via Zeitungen oder firmeneigene Homepages, sondern auch über andere Kommunikations-Kanäle. Aus diesem Grunde ist bösiger-langenthal auch hier präsent. Auf der Tourismussite www.myoberaargau.ch wurde der Auftritt von bösiger-langenthal neu überarbeitet und mit den neusten Angeboten ergänzt.

Seit Anfang Jahr ist bösiger-langenthal zudem auch auf Facebook präsent, dem mittlerweile weltweit führenden Social-Network. Hier informieren sich bereits über 100 Personen laufend über unsere Aktivitäten und Veranstaltungen.

Impressum

Der Bösiger-Newsletter erscheint monatlich (gegen Ende). Darin finden sie Berichte und Fotos zu allen Unternehmen der bösiger-langenthal. Redaktion: Walter Ryser (war), Leiter Kommunikation, bösiger-langenthal; 062/919 01 07 oder 079/668 95 30.

Nächstes Highlight

„Wie schaffe ich mein Ziel?“
Vortrag Joey Kelly
25. März, 19.30 Uhr
Sportcenter Huttwil



Walter Ryser

Festival mit Gustav, Gewinner «Kampf der Chöre»

Das Open Sky Festival vom 7. - 10. Juli in Huttwil präsentiert den ersten Top-Act: Gustav, bekannt aus der TV-Show „Kampf der Chöre“, wird auf der Festival-Bühne in der Längmatt (beim Sportcenter) zu sehen sein. Bereits 1998 legte sich der Freiburger Pascal Vonlanthen das Pseudonym „Gustav“ zu. Einem breiten Publikum bekannt wurde er mit dem Album „Les jardin de mon coeur“, welches er Mitte August 2007 veröffentlichte und mit dem er in der Schweizer Hitparade gleich auf Rang 14 landete. Den nationalen

Durchbruch schaffte er 2010 mit der TV-Show „Kampf der Chöre“, die er mit eigenwilligen und unkonventionellen Arrangements gewann. Sind Sie dabei beim ersten Open Sky Festival. Machen Sie noch heute Gebrauch vom Spezial-Angebot und sichern Sie sich für 50 Franken den „Early-Byrd-3-Tagespass“. Dieses Angebot ist limitiert verfügbar. Infos: events@boesiger-langenthal.ch. Ticketreservierungen unter www.starticket.ch. Das komplette Programm wird im März unter www.openskyfestival.ch veröffentlicht.

Balanceakt zwischen Glücksfall und Leidenschaft

bösiger-langenthal Mediamatiker Thomas Frutig pendelt ständig zwischen Job und Eishockey

Das Engagement bei bösiger-langenthal bezeichnet er als Glücksfall, das Eishockeyspielen bei den Huttwil Falcons als seine grosse Leidenschaft. Der 25-jährige Mediamatiker Thomas Frutig pendelt ständig zwischen Job und Eishockey und absolviert einen Balanceakt.

Eigentlich macht er nur zwei Dinge in seinem Leben: Eishockeyspielen sowie Web- und Grafikarbeiten ausführen - und er hält sich nur an drei Orten auf: Im Sportcenter Huttwil, bei bösiger-langenthal und im Bett zum Schlafen.

Seit Mai 2010 arbeitet Thomas Frutig bei bösiger-langenthal als Mediamatiker. In dieser Funktion arbeitet er in der Kommunikationsabteilung und erledigt Web- und Grafikarbeiten. Dazu spielt er beim Eishockey-Erstligisten Huttwil Falcons. Dadurch pendelt er fast täglich zwischen Job und Eishockey. Ein Balanceakt, der ihn hin und wieder physisch und psychisch an die Leistungsgrenzen zwängt. «Mir wird es sicher nie langweilig», äusserst sich Thomas Frutig lachend zu seiner Doppelbelastung.

Der Aufwand Eishockey/Job sei reissig, fügt der 25-jährige Berner hinzu. Entscheidend für die Bewältigung sei, dass man einen Job habe, der einem gefalle. Exakt einen solchen habe er bei bösiger-langenthal erhalten, freut sich der Eishockey-Verteidiger. «Das war ein Glücksfall, hier habe ich einen super Job gefunden», schwärmt er.

Gerne noch einmal in der NLB spielen

Frutig weiss, dass er sich in einem Alter befindet, wo er sich Gedanken über seine sportliche und berufliche Zukunft machen muss. Deshalb sagt er auch, dass er den Job bei bösiger-langenthal behalten will. Gleichzeitig gibt er aber auch zu verstehen, dass Eishockey seine grosse Leidenschaft ist. Mit den Falcons würde er zu gerne noch eine Saison in der NLB spielen.

Dabei müsste er im Job zurückschrauben und hofft auf das Verständnis seines Arbeitgebers. «Im Moment denke ich nicht daran, das Eishockey aufzugeben, es ist zu einem Lebensinhalt von mir geworden und ohne Eishockey würde mir etwas fehlen», sagt er. Dafür



Thomas Frutig: Eishockey ist seine Leidenschaft, der Job bei bösiger-langenthal ein Glücksfall.

würde er den Balanceakt weiter in Kauf nehmen. «Es ist nicht immer einfach, wenn ein stressiger Arbeitstag hinter dir liegt, noch die nötige Konzentration für das Training aufzubringen», gesteht Frutig. Deshalb sei es wichtig, das

private Umfeld optimal zu gestalten. So will er zusammen mit seiner Freundin in Langenthal ein Haus beziehen, «und hier jene Zeit geniessen, wenn ich einmal gar nichts machen muss.»

Walter Ryser

Berner Eishockey-Junioren überzeugen

Sportcenter Huttwil Die U14-Auswahl qualifiziert sich für das Finalturnier

Beim Qualifikationsturnier um den Bibi-Torriani-Cup der U14-Auswahlteams im Sportcenter Huttwil zeigte sich die Berner Equipe von ihrer besten Seite. Das Team gewann alle vier Spiele und qualifizierte sich für das Finalturnier der besten sechs Teams in Seewen (26./27. März).

„Es het richtig g'fägt“, zeigte sich Chefcoach Christoph Sterchi nach den beiden Turniertagen zufrieden mit den Leistungen seiner Schützlinge. Die Berner U14-Auswahl gewann beim fünften Qualifikationsturnier um den Bibi-Torriani-Cup alle vier Spiele. Einzig das Startspiel gegen die Ostschweizer Auswahl (4:1) konnte Sterchi nicht ganz zufrieden stellen. „Zwar führten wir rasch 3:0, doch dann haben wir

nachgelassen.“ Doch bereits im zweiten Spiel habe sein Team hervorragend reagiert (7:0 gegen Graubünden), lobte der 44-jährige Coach seine Truppe. Am zweiten Tag folgten noch Siege gegen Thurgau/Schaffhausen (4:1) und die Nordwestschweiz (4:0). Damit qualifizierte sich das Berner U14-Team



Die Berner waren stets schneller am Puck.

für das Finalturnier in Seewen. Sterchi wollte den Erfolg in Huttwil aber nicht überbewerten: „Wir sind nur erfolgreich, wenn wir bedingungslos kämpfen und das haben wir hier getan.“

Berner müssen gefährlicher werden

Die Meisterprüfung steht aber noch bevor. Sterchi ist überzeugt, dass mit dieser Truppe viel möglich ist. „Wir können den Bibi-Torriani-Cup gewinnen, vorausgesetzt wir haben beim Finalturnier das nötige Wettkampfglück.“ Der Sportchef bei Radio DRS hat in Huttwil gesehen, wo sich sein Team steigern muss. Das Spiel vor dem gegnerischen Tor müsse besser werden. „Wir spielen zu viel in den Ecken und nicht vor dem Tor. Wir müssen mehr gefährliche Situationen kreieren.“ (war)

Immobilien

Wohnen in der Lenzerheide

Zu verkaufen in Lain
(Ferienregion Lenzerheide)

**3 1/2- und
5 1/2-Zimmer-Wohnungen**

Lain ist eine Fraktion der Gemeinde Vaz/Obervaz und ist ein sonniges und ruhiges Alpendorf. Es liegt nur fünf Minuten entfernt vom beliebten Tourismusort Lenzerheide. Die Überbauung «La Vista» befindet sich im Dorfeingang von Lain. Alle Wohnungen verfügen über einen grosszügigen Grundriss und einen überaus hohen Ausbaustandard. Küche, Bad, WC, Wohnzimmer und Entrée mit Plattenboden; Schlafzimmer mit Parkett. Bodenheizung; alle Wohnungen mit Waschmaschine und Tumbler. Preis auf Anfrage. Wir freuen uns auf ihre Kontaktaufnahme: www.mb-immo.ch oder 062/919 01 08.



Ernst Heiniger ist mit seinen Bildern den ganzen März zu Gast im elemänt.

Frühling im Restaurant

gastro elemänt Ernst Heiniger stellt Bilder aus

Der Frühling hält im Restaurant gastro elemänt Einzug. Ab dem 1. März blüht und grünt es im Lokal. Ernst Heiniger aus Eriswil stellt einen Monat lang seine Blumen- und Landschaftsbilder aus. Er zeigt auf seinen Acryl- und Aquarellbildern einen Querschnitt durch sein langjähriges Schaffen.

„Es freut mich sehr, dass ich hier mit meinen Bildern Gast sein darf und den Besuchern damit eine Freude bereiten

kann.“ Es ist einiges, was der 81-jährige Eriswiler auf die Leinwand gemalt hat. Zuerst war es Keramik und Porzellan, das er bemalt hat, später verschrieb er sich der Bauernmalerei und nun sind es vorwiegend Acryl- und Aquarellbilder, die aus seinen Händen entstehen. „Es ist unglaublich faszinierend, was man mit dem Malen alles ausdrücken kann“, begründet er seine Leidenschaft für Pinsel, Leinwand und Farbe.

Ein Leben ohne Beine

gastro elemänt 10. März Vortrag Gérald Métroz

Die Lebensgeschichte von Gérald Métroz gehört zu den aussergewöhnlichsten und bewegendsten, die ein Mensch überhaupt zu bieten hat. In einem aufwühlenden Vortrag schildert der Sport-Manager am Donnerstag, 10. März (19.30 Uhr) im Restaurant gastro elemänt in Langenthal wie er ohne Beine sein Leben gemeistert hat.

Erstmals geriet Gérald Métroz am 16. Dezember 1964 in die Schlagzeilen, als der zweijährige Bub beim Spielen in der Nähe des Bahnhofs von Sembrancher unter einen heranfahrenden Zug geriet, der ihm beide Beine auf Hüfthöhe abtrennte. Mit neun Jahren begann der sportbegeisterte Junge mit dem Schlittschuhlaufen. Später begann er dann mit Rollstuhlbasketball. Hier gelang ihm der Aufstieg in die Schweizer Nationalmannschaft. 1987 zog er für zwei Jahre nach Kanada, wo er Zugang zu zahlreichen Eishockeyspielen bekam. In Kanada fasste er auch den Entschluss, in Zukunft auf seine Prothesen zu verzichten. Er zeigte nun aller Welt, dass er keine



Lässt sich nicht behindern: Gérald Métroz.

Beine hat. Gérald Métroz spielt leidenschaftlich gerne Tennis, er nahm an Paralympics teil, war als Radio-Journalist tätig und gründete die Firma Gérald Métroz Sports Consulting, die weltweit Eishockeyspieler vermittelt. 1997 verfasste er das Buch „Ich lass mich nicht behindern“, indem er sein aussergewöhnliches Schicksal schildert. Ein ungewöhnlicher und zugleich fesselnder Vortragsabend steht bevor. (war)

Lenz mit Worten, Porter mit Magie unterhalten Gäste

gastro elemänt Schriftsteller und Kleinkünstler sorgen für zwei Highlights in der Veranstaltungsreihe

Die Veranstaltungsreihe bei bösi-ger-langenthal ist um zwei Highlights reicher. Zauberer Alex Porter und Schriftsteller Pedro Lenz sorgen für beste Unterhaltung im Restaurant gastro elemänt.

Der Mann hat alle in Staunen versetzt, als er aus einer Einkaufstasche dutzende mit Kirsch gefüllte Gläser hervorholte und den Gästen verteilte. Das Magic Dinner mit Alex Porter im Restaurant gastro elemänt war ein Highlight.

Mit der Bezeichnung Magier wird man dem Luzerner nicht gerecht. Für ihn ist Zauberei nicht nur das Vorführen von Tricks, sondern eine Wanderung an der Grenze zu Magie und Mystik. „Ich benutze das Zaubern als Vehikel, um Emotionen zu vermitteln“, betonte er. Der in New York geborene Künstler ist Illusionist, er ist chaotisch, philosophisch, faszinierend, geschickt und nie langweilig. Die Gäste staunten, wie

er aus einem kleinen Becher unzählige Früchte zum Vorschein brachte. Alex Porter hat dem Publikum im gastro elemänt einen magischen Abend beschert.

Direktschaltung aus dem Leben

Alle nennen ihn „Goalie“. Diese skurrile, witzige und zugleich tragische

Figur war der Hauptdarsteller während der kulinarischen Lesung im Restaurant gastro elemänt. Der 46-jährige Schriftsteller Pedro Lenz las zwischen den Menü-Gängen aus seinem ersten Mundart-Roman. „Ds Abschiedsgäud vor Chischte hani scho vertublet gha, ohni genau z wüsse wie. Nüt im Sack



Pedro Lenz gewährte im gastro elemänt Einblicke in das Leben des „Goalie“.

aus es paar Sigerette und chli öppis i Münz. En Ängpass äbe, aber e ziemlich böse.“ Die Geschichte von Ernst, den alle nur „Goalie“ nennen, beginnt mit der Entlassung aus der Haftanstalt. Von da an wird der „Goalie“ für die Gäste zu einem vertrauten Begleiter, dessen Geschichte fesselt, belustigt, unterhält und fasziniert.

Das liegt nicht nur am unkonventionellen Lebensstil des „Goalie“, sondern an Erzähler Pedro Lenz, der es versteht, mit seiner Sprache der Romanfigur Persönlichkeit zu verleihen. „Lenz strickt seine Sprache so kunstvoll, dass sie sich anhört wie eine Direktschaltung aus dem Leben“, beschrieb „Bund-Redaktorin“ Regula Fuchs den Vortragsstil des gebürtigen Langenthalers. Wegen grosser Nachfrage wird es am 12. Mai eine zweite Lesung mit Pedro Lenz im elemänt geben.

Walter Ryser



Bildergalerie Februar

Schriftsteller Pedro Lenz, Zauberer Alex Porter und die Crass-Band unterhielten die Gäste im gastro elemänt

